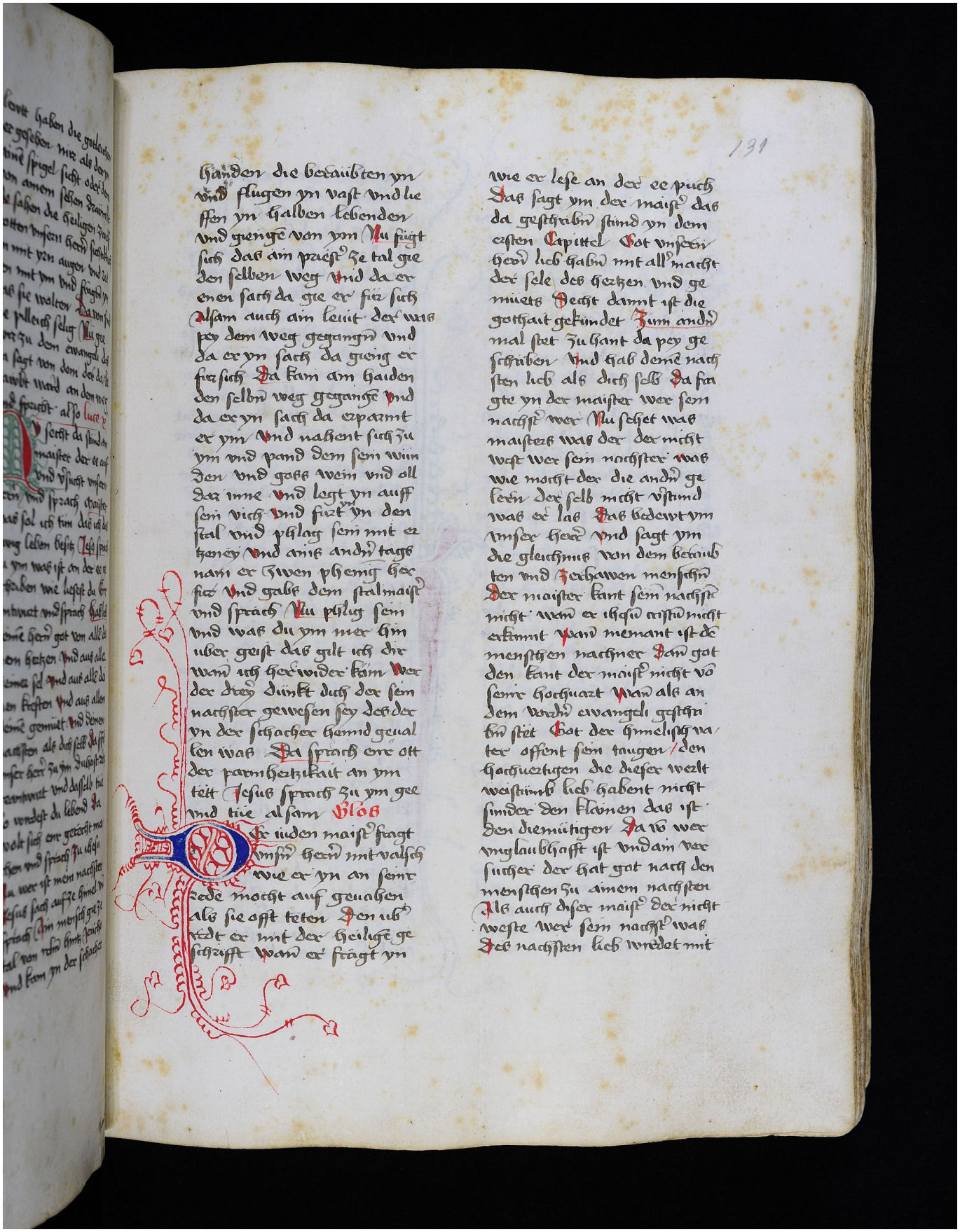
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36924
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



handen die beraubten ym
vnd flugen ym vast vnd lie
ssen ym halben lebenden
vnd genge van ym Nu fügt
sich das ain praest ze tal gie
den selben weg vnd da er
ainen sach da gie er für sich
alsam auch ain leuit der was
pey dem weg gegangen vnd
da er ym sach da gieng er
für sich Da kam ain haiden
der selben weg gegangen vnd
da er ym sach da erparmt
er ym vnd nahent sich zu
ym vnd pand dem sein wun
den vnd goss wein vnd öl
der inne vnd legt ym auff
sein vich vnd fürt ym den
stal vnd phlag sein mit ei
nem vnd gab dem stalmaist
vnd sprach Nu phlig sein
vnd was du ym mer ge
uber geist das gilt ich dir
wan ich her wider kom Wer
der drey dünkt dich der sein
nachster gewesen sey des der
vn der schacher gemord geual
len was Da sprach ein ott
der parmhertikait an ym
teit Jesus sprach zu ym gee
vnd tue alsam

Vlos

Der iuden maist fragt
ainen herrn mit valsch
wie er ym an seine
rede mocht auf geuahen
als sie offt teten Den ub
redt er mit der heilgen ge
schrifft Wan er fragt ym
wie er lese an der ee puech
Das sagt ym der maist das
da geschrieben stund ym dem
ersten Capittel Got vnsern
herrn lieb haben mit all macht
der sele des hertzen vnd ge
mütes Recht damit ist die
gotthait gekundet Zum andern
mal stet zu hant da pey ge
schriben vnd hab deine nach
sten lieb als dich selb Da fra
gte ym der maister wer sein
nachst wer Nu sehet was
maisters was der der nicht
west wer sein nachster was
wie mocht der die andern ge
lern der selb nicht vstund
was er las Das bedeut ym
unser herr vnd sagt ym
die gleichnus von dem beraub
ten vnd verhawen menschen
Der maister kant sein nachste
nicht wan er ihesu christu nicht
erkunnt vnd menant ist de
menschen nachsner Dan got
den kant der maist nicht vo
seiner hochuart Wan als an
dem vierdn euangeli geschri
ben stet Got der himelisch va
ter offent sein taugen / den
hochuertigen die dieser welt
weistumb lieb habent nicht
sunder den kleinen das ist
den diemütigen Da vo wer
unglaubhafft ist vnd an ver
sucher der hat got nach den
menschen zu ainen nachsten
Als auch dyser maist der nicht
weste wer sein nachst was
Des nachsten lieb wredet mit